

**Robbe Rasant** hatte ich in der Jugend einige. Es gab drei Versionen: mit rechteckigem Rippenflügel, mit rechteckigem Styroporflügel und mit gepfeiltem Flügel. Dieser hiess Rasant Speed, flog aber nicht schneller konnte dafür aber trudeln, was der normale nicht konnte.

Die Flugeigenschaften sind sehr gut und gutmütig. Der Rumpf ist länger als der Flügel, was einen sehr guten Geradeausflug ergibt. Handstarts sind kein Problem und Landung in einer Wiese auch nicht, da das Modell sehr überziehfest ist. Man kann in Bodennähe noch sehr eng kurven und mit vollem Höhenrudereinschlag butterweich aufsetzen. Am besten macht man das mit Motor aus - so dass sich eine Gewohnheit ergibt, dass man den Tank leerfliegt und einfach darauf achtet, dass man in der Schlussphase nicht zu weit weg fliegt. Geht dann der letzte Ruck durch den Flieger, hat man keine Schwierigkeiten einzudrehen und vor den Füßen zu landen. Ein wenig schwierig sind folgende Eigenschaften: Man sieht den Flieger doch schlecht (vor allem mit zunehmendem Alter des Piloten) und er ist nicht eigenstabil. Somit muss man dauernd steuern und es ist vorteilhaft, wenn man in Bodennähe um sich fliegt. Schon in geringen Höhen sieht man ihn schlecht und kann ihn auch nie aus den Augen verlieren, da er auf Grund der fehlenden Eigenstabilität (0°-V-Form) dann nicht mehr dort ist, wo man ihn erwartet. Er fliegt zwar nicht wahnsinnig schnell, aber doch rasant. Wenn man zu weit weg fliegt, riskiert man Abstürze, einfach weil man die Fluglage oder den ganzen Flieger nicht mehr sieht.

Früher haben wir Rasant gebaut mit schlussendlich Motoren wie dem OS FSR 40. Sogar ein Exemplar mit Resonanzrohr. Die gingen aus der Hand senkrecht unendlich in den Himmel. Aber das ist übertrieben, sie fliegen dann nicht mehr sehr gut. Umgekehrt fliegt ein Rasant mit einem 2,5er oder einem lahmen 3,5er nicht. Vor allem für den Handstart, das Modell sackt merklich durch, braucht es einen guten 3,5er. Mit einem 2,5er ist ein Handstart nicht möglich - bis Strömung anliegt, liegt er schon wieder am Boden.

Der gezeigte Rasant wurde nach noch vorhandenem Originalplan gebaut, obschon ein neuerer Baukasten vorlag. Dieser war aber so schlecht - in allem - dass, weil leider schon gekauft, am Schluss nur der Aufkleber verwendet wurde. Man versteht zB. nicht, wieso man bei einer Fläche von ca. 90cm Spannweite mit Streifenquerruder neu je ein Flügelservo einbauen soll. Die alte Konstruktion mit dort vorgeschlagenem Fernsteuerungseinbau bewährt sich noch heute.

Als Motor wurde ein neuer ENYA SS 25 verwendet. Dieser läuft sehr gut und die Qualität ist wie bei ENYA üblich sehr gut. Der 4ccm-Motor verleiht dem Rasant sehr gute Flugeigenschaften. Als Treibstoff wird noch immer ein Gemisch aus Methanol, Rizinusöl (technisch, 1.Pressung) und wenig Nitromethan verwendet. Rizinus kühlt immer noch besser, ist nicht giftig und schmeckt wunderbar. Auch die Fahne aus dem Auspuff während des Fluges ist wunderschön. Werden die Motoren auf einem Prüfstand gut eingelaufen, springen sie problemlos von Hand an und bringen jahrelang gute Leistung. Die Motoren verharzen auch während der Saison nicht. Wenn man sie wegstellt, empfiehlt es sich aber, sie mit einem guten, säurefreien Öl durchzuspülen. Gute Erfahrung wurde mit 4WD-40 gemacht. Das putzt, schmiert und konserviert.

Als Luftschraube wurde eine Robbe Dynamic 8\*6 verwendet. Die Regel war ja, dass man bei einem 3,5er für langsame Modelle 9\*4 und für schnellere Modelle 8\*6

verwendet. Das ist auch heute noch richtig. Man kann alle früheren Propeller verwenden: Robbe, Kavan, Graupner, Top-Flite Holz. Die fliegen einem nicht um die Ohren wie oft behauptet wird, da die Drehzahlen doch moderat sind. Ganz egal, ob alter Propeller oder neuer APC-Propeller: Der Propeller darf keine Beschädigung aufweisen und man sollte die Finger immer ausserhalb dem Propellerkreis haben. So wird zB. konsequent die Düsennadel nie von vorne - über den Propellerkreis - reguliert, sondern nur von hinten. Moderne APC sind besser, aber der Unterschied ist gering. Man kann die Motoren aber dann nicht mehr von Hand starten, da man sich bei den APC-Propellern sofort den Finger komplett abschneidet. So scharf sind die Blattenden.

Einen Propeller pro Saison ist kein Problem, wenn man den Propeller so befestigt, dass er bei Kolben-OT waagrecht steht. Dann fliegt man bis zum letzten Tropfen und der Fahrwind richtet den Propeller für die Bauchlandung aus. Macht man das nicht, ist pro Landung ein Propeller fällig.

Es lohnt sich, wiedereinmal einen alten Klassiker zu bauen. Der Aufwand ist überschaubar, kleine Motoren wie der ENYA 25 SS machen grossen Spass und eigentlich alle früheren Modell von Graupner, Robbe, Simprop, Multiplex, Hegi fliegen sehr gut. So auch der Rasant. Lustigerweise baut man sie neu dann im Originalschema, so wie auf den früheren Verpackungen. Wenn man heute zB. einen Amateur nachbaut, bekommt er sicher ein grau-weisses Finish. So war es auch bei meinem Rasant. Das gab es früher nicht. Jeder Rasant sah je nach Lust und Laune (und noch vorhandener Farbe oder Folie) anders aus.